

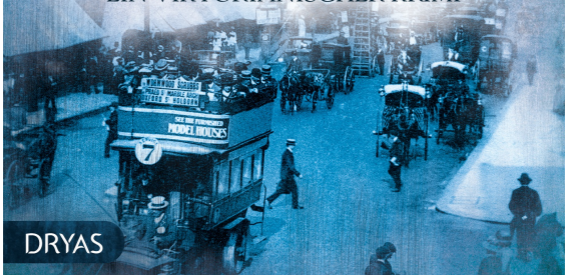


ROBERT C. MARLEY

# Inspector Swanson

und der  
Magische Zirkel

EIN VIKTORIANISCHER KRIMI



DRYAS

die Faust ins Gesicht geschlagen. Doch Adam Kershaw schloss die Augen und zwang sich zur Ruhe. „Mr Pollock, Sir“, sagte er nach einer Weile. „Ich weiß nicht, was meine Puppe damit zu tun hat.“ Seine Stimme hatte einen bebenden Klang, aber der Grund dafür war nicht die Angst vor einer bevorstehenden Entlassung, sondern unterdrückte Wut. „Ich habe Ihnen meine Situation so gut es geht geschildert und Sie deshalb um ein wenig mehr Geld und einen freien Tag in der Woche gebeten, weiter nichts.“

„Wenn Sie mir den Grund dafür nicht sagen wollen, dann sieht es schlecht aus, Kershaw“, sagte Mr Pollock mit einem boshafte Grinsen. „Wofür brauchen Sie das Geld denn? Wollen Sie einen

Hausstand gründen, oder was? Ich kann mir nicht vorstellen, welches Frauenzimmer mit Ihnen und Ihrer vermaledeiten Puppe in den Ehestand treten würde.“ Er kicherte. „Oder haben Sie vor, die Frau Mama in Pflege zu nehmen, und schämen sich deshalb? Ah, jetzt habe ich Sie, richtig?“

„Ich erklärte Ihnen schon einmal ...“, hob Kershaw an, wurde aber sogleich von Pollock unterbrochen.

„Hören Sie“, sagte der in gespielter Milde, „ich bin nicht das Orakel von Delphi, und mir ist es leider nicht gegeben, aus Ihrem unzusammenhängenden Gefasel auch nur die Essenz einer Deutung herauszuziehen. Sie reden von irgendwelchen hochtrabenden Plänen,

die ich nicht kenne, schwatzen irgendwas von wichtigen Angelegenheiten, die Sie – gerade Sie, dass ich nicht lache – unbedingt zu regeln hätten. Das klingt für mich nach einer zusammengelogenen Geschichte. Sie hätten ebenso gut sagen können: ‚Ich habe keine Lust, weiter am Adelphi zu arbeiten, und sehe mich nach einem besser bezahlten Engagement um.‘ Wer sind die Leute, mit denen Sie in Verhandlungen stehen? Um welches Theater handelt es sich. Das ist es, was ich hören will, Kershaw.“

In die Puppe auf Mr Kershaws Schoß kam plötzlich Leben. Sie beugte sich vor, rollte genervt mit den Augen und sagte mit ihrer hohen, schnarrenden Stimme: „Der Earl of Inquisitiveness will uns

engagieren, du aufgeblasener Hampelmann.“

„Geoffrey!“ Mr Kershaw gab der Puppe einen leichten Klaps mit der flachen Hand gegen den Kopf, und Geoffrey zuckte sichtlich zusammen. „So redet man nicht mit dem Theaterdirektor. Wie oft muss ich dir das noch erklären?“ Dann wandte er sich wieder an Pollock. „Bitte verzeihen Sie, Sir. Geoffrey gibt so leichtfertig Antwort. Ich versuche ständig, ihm das auszutreiben.“

„Sie nehmen mich ganz offen auf den Arm, Kershaw.“ Pollock knirschte vor Wut mit den Zähnen. „Ich habe genau gesehen, wie sich Ihre Lippen bewegt haben.“

„Nein, Sir, so ist das nicht“, verteidigte

sich der Bauchredner. „Und wenn Sie denken, ich würde woanders lieber arbeiten wollen, so irren Sie sich. Das kann ich Ihnen versichern. Geoffrey und ich sind hier am Adelphi sehr glücklich.“

„Du vielleicht, du rückgratloser Jammerlappen“, versetzte die Puppe und schenkte Mr Kershaw einen verächtlichen Seitenblick. „Ich für meinen Teil sehe das ein bisschen anders. Pollock ist ein Halsabschneider; nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht. Lieber früher als später würde ich ihm in seinen arroganten Sklaventreiberarsch treten. Mach du, was du willst, Adam, spiel den kleinen Kriecher von mir aus, aber ich ...“ Geffreys Tiraden verstummten abrupt, als Mr Kershaw ihm die Hand vor den Mund hielt.